

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH LUTHERISCHE KIRCHE

GEMEINDEN DREIHAUSEN/ROSSBERG
UND HESKEM

SELK

42. JAHRGANG
MAY 2020

Kirchbläädche

Seid fröhlich in Hoffnung,
geduldig in Trübsal,
beharrlich im Gebet.

Römer 12,12





Liebe Leser,

„Geisterspiele sind ein Horror!“ so las ich kürzlich in der Zeitung. Die Vorstellung, dass die Spiele der Fußballbundesliga wieder stattfinden, allerdings ohne Zuschauer auf den Tribünen, ist für viele ein Graus. „Da fehlt die Stimmung, die Atmosphäre“, sagen sie. Und irgendwie muss ich ihnen Recht geben. Fußball ohne Zuschauer auf den Rängen, ohne Fangesänge, ohne Jubelrufe und Emotionen – da fehlt was. Daher darf die Frage m.E. erlaubt sein: Sollen Geisterspiele, also Fußballspiele ohne Zuschauer, überhaupt stattfinden? Nicht alles, was möglich ist, erscheint mir auch sinnvoll.



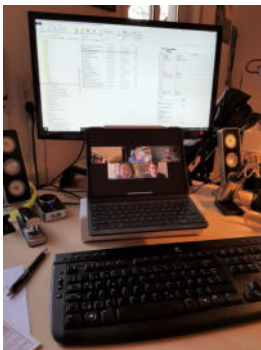
In den vergangenen Tagen wurden etliche Lockerungen für das öffentliche Leben ausgesprochen und nun ausprobiert. Gelingt es, die Ausbreitung des Virus dennoch im Rahmen zu halten? Kein leichtes Unterfangen. Dazu kommt, dass durch die unterschiedlichen Regelungen Begehrlichkeiten wachsen und auch ein Gefühl der Ungerechtigkeit aufkommen kann: „Warum dürfen kleine Verkaufsläden öffnen, große Verkaufshäuser aber nicht? Warum darf meine Nachbarin ihre Kinder in die Notbetreuung der Kindertagesstätte geben, ich meine aber nicht? Warum sind in dem einen Bundesland mehr Freiheiten gegeben als in dem anderen?“

Mein Eindruck ist, dass letztlich alle Verantwortlichen im Dunkeln tappen und notgedrungen experimentieren müssen. Eine vergleichbare Situation gab es noch nie. Ich habe daher großen Respekt vor allen, die in diesen Wochen Entscheidungen zu treffen haben und abwägen müssen zwischen Gesundheitsschutz, persönlicher Freiheit, wirtschaftlichen, kulturellen und vielen anderen Interessen.

Auch kirchlicherseits besteht natürlich großes Interesse, wieder Gottesdienste feiern zu dürfen und das „normale“ Gemeindeleben möglich zu machen. Doch was heißt in dem Zusammenhang „normal“? Wird es in absehbarer Zeit überhaupt wieder „normale“ Gottesdienstfeiern und Gemeindeleben geben? Zum jetzigen Zeitpunkt sieht es nicht danach aus. Die in unserer Gemeinde für Mitte Mai geplante Konfirmation musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Unser im Juni vorgesehenes Gemeindefest wird nicht wie geplant stattfinden können. Die Gemeindebriefredaktion erfolgte als Videokonferenz – ohne das obligatorische Glas Wein, das wir üblicherweise dabei gemeinsam genießen. Selbst der normalerweise in der Mitte des Kirchblädchens abgedruckte Gottesdienstplan, an dem sich der Erscheinungstermin des Gemeindebriefs orientiert, fehlt in dieser Ausgabe. Wann wieder „Normalität“ einkehrt, ist derzeit noch völlig offen.

Während Sie diese Zeilen lesen, sind vielleicht schon Lockerungen für die Kirchen in Kraft getreten und an manchen Orten umgesetzt worden. Wie sieht kirchliches Leben dann aus?

Möglicherweise auch bei uns so: Es werden Gottesdienste im kleinsten Rahmen unter Einhaltung von Sicherheitsabständen angeboten. Die Teilnehmerzahl ist auf eine maximale Anzahl begrenzt. Gesungen wird wenig und wenn überhaupt nur unter



Digitale Redaktionssitzung



Schutzmaske. Posaunen- und auch Singchöre müssen zwangspausieren. Natürlich wird auf Kirchenkaffee verzichtet, genauso wie auf den Handschlag am Ausgang. Sieht so die neue „Normalität“ aus? Wahrscheinlich ja. An die gute alte Zeit erinnern mich diese Bilder allerdings nicht. Die Frage, die sich mir stellt, ist: Was wird neben dem rechtlich Erlaubten auch sinnvoll sein? Was wollen wir als Gemeinden hier in Dreihausen, Roßberg, Mölln und Heskem? Wie soll unser gottesdienstliches und gemeindliches

Leben aussehen, zumindest solange bis ein Medikament oder Impfstoff gefunden ist und wir uns wieder alle unbefangen begegnen können?

In jeder Krise steckt auch eine Chance, heißt es so schön. Da ist was dran. Mein Eindruck ist, dass wir Kirche weiterdenken müssen und können. Gemeinsam. Mit großer Freude nehme ich wahr, wie in vielen Gemeinden landauf und landab sehr kreativ mit der aktuellen Herausforderung umgegangen wird. Auf einige digitale Angebote weist Vikar Schüller in einem gesonderten Artikel hin (Seite 18). Wir machen die Erfahrung, dass Kirche lebt – trotz Versammlungsverbot. Warum? Weil Gottes Geist nicht an Kirchenmauern gebunden ist. Gott wirkt – unabhängig von Räumlichkeiten, festgelegten Zeiten und Verboten. Das finde ich sehr tröstlich.

Dennoch: Es fehlt etwas. Mir fehlt etwas. Und ich vermute, vielen geht es ähnlich. Ich vermisse die in Gottesdiensten und bei Gemeindetreffen erlebte Gemeinschaft, mir fehlen der gemeinsame Gesang, die Orgelklänge, das gemeinsame Abendmahl. Mir fehlen die geteilten Emotionen, die Gespräche am Ausgang, das Schwätzchen beim Kirchenkaffee und natürlich die Besuche bei den Gemeindegliedern.

Das alles können verteilte Andachten oder auch Video-Gottesdienste – so gut diese Angebote auch sind – nicht ersetzen. Vielleicht müssen wir uns eine Zeit lang damit abfinden. Aber ich denke: Vor Ort können wir bestimmt noch weitere Ideen entwickeln, wie Gemeindeleben bei uns aussehen kann. Gottesdienste unter freiem Himmel vielleicht? Posaunenchorständchen und Andachten an Straßenecken? Kirchenkaffe am Gartenzaun? Das sind einfach nur ins Blaue hinein formulierte Gedanken. Klar ist, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis „Normalität“ wieder hergestellt sein wird. Für einige Zeit gilt wohl: Normal ist, dass es unnormal ist. In dieser Zeit sind wir herausgefordert, voller Gottvertrauen Gemeindeleben angepasst an die jeweilige Situation zu gestalten. Dazu haben Vikar Schüller und ich in den vergangenen Tagen einen Gesprächsprozess im Gesamtkirchenvorstand angestoßen, in den wir Sie gern mit hineinnehmen möchten: Auf welche Weise wollen wir Gottesdienste feiern und Gemeindeleben gestalten – unter Abwägung dessen was möglich, sinnvoll und verantwortbar ist? Bestimmt haben auch Sie Wünsche, Ideen und Vorschläge dazu. Gerne würden wir davon hören. Bitte sprechen Sie einen Kirchenvorsteher, den Vikar oder mich an.

Herzlich grüßt

Ihr/ Euer Pfarrer André Stolper